

Viele „Gipfelerlebnisse“

WT 15.10.2022

ABSCHIEDSGOTTESDIENST Nach 14 Jahren geht der Ellinger Pfarrer Roland Knöll in den Ruhestand.

ELLINGEN - 14 Jahre lang hat Pfarrer Roland Knöll die Geschicke der evangelischen Kirchengemeinde in Ellingen geleitet. Nun ist er im Beisein von rund 150 Gemeindegliedern in den Ruhestand verabschiedet worden. Weit weg von seiner letzten Wirkungsstätte wird es den 61-jährigen aber nicht verschlagen: Vom Ellinger Pfarrhaus zieht er in ein frisch renoviertes Zuhause in Weißenburg.

Die evangelische Kirchengemeinde in Ellingen ist noch recht jung. Seit jeher war die Deutschordensstadt katholisch geprägt, erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kamen die ersten evangelischen Christen im Zuge des Eisenbahnausbaus in den Ort. Um 1900 zählte die Gemeinde rund 250 Mitglieder, 1925 wurde – nach einigen Rückschlägen – die Christuskirche am Stadtgarten eingeweiht.

Der gebürtige Nürnberger Pfarrer Roland Knöll kam 2008 nach Ellingen, gemeinsam mit seiner Frau und seinen drei Kindern. Zuvor hatte er eine Pfarrstelle in Passau besetzt, als Lehrvikar war er Ende der 80er-Jahre sogar schon einmal in Weißenburg gewesen. Die Innensanierung der

Ellinger Christuskirche in den Jahren 2013 und 2014 war für Pfarrer Roland Knöll ein „Gipfelerlebnis“, an das er sich gerne zurückerinnern wird, erzählte er. Der komplette Kirchenraum war von einem Baugerüst erfüllt, „und man konnte dem Deckengemälde ganz nah sein“.

Ein Deckengemälde, das in der Abschiedspredigt von Roland Knöll eine entscheidende Rolle einnahm. Darauf ist die Szene von der Verklärung des Herrn abgebildet, eine weit verbreitete neutestamentliche Szene: Jesus, der im Beisein seiner Jünger auf einen Berg steigt, dort mit Mose und Elija spricht, und von der Stimme Gottes aus einer Wolke heraus als Gottessohn bezeichnet wird.

Berge als Symbol

Immer wieder spielen Berge im Wirken Jesu eine wichtige Rolle, erläuterte Pfarrer Knöll. Wer einen Berg besteigt, geht heraus aus dem Alltag, gelangt zu einem neuen Überblick und zu neuen Einsichten. Und: „Es sind Orte der Gottesbegegnung.“ Auch in den vergangenen 14 Jahren seiner Dienstzeit in Ellingen habe Knöll immer wieder solche Gipfel-

erlebnisse gehabt, wie etwa die erwähnte Innensanierung der Christuskirche oder das 50-jährige Jubiläum des Posaunenchores mit großem Festkonzert.

„Es wird weitergehen“

Etlche Taufen, Hochzeiten, aber auch Begräbnisse hat Knöll gemeinsam mit seiner Gemeinde erlebt. „Diese Erinnerungen kann uns keiner nehmen und wird als Schatz in unseren Herzen bleiben“, sagte der scheidende Pfarrer. „Es gab aber auch krisenhafte Zeiten, in denen vieles infrage stand“, erinnerte er und meinte damit vor allem die vergangenen Pandemiejahre. „Das öffentliche Leben war auf null heruntergefahren, das Gemeindeleben stand auf der Kippe.“

Nicht auf der Kippe steht hingegen die Pfarrstelle in Ellingen. „Es kann und wird weitergehen, es ist für weiteres Licht im Pfarrhaus gesorgt“, versprach Knöll. Die vakante Stelle ist bereits ausgeschrieben, die ersten Besetzungsgespräche werden bald geführt. Das unterstrich auch noch einmal Dekanin Ingrid Gottwald-Weber, die den anwesenden Gemeindegliedern auch erläuterte, wie die Ver-

tretungen in der Vakanz geregelt sind (siehe Infokasten am Ende des Artikels). „Es ist alles bestens geregelt.“

Gottwald-Weber dankte Pfarrer Knöll für seinen Dienst, in dem er „in vielfältiger Weise Gottes Liebe und Treue bezeugt“ habe. Der scheidende Pfarrer sei ein „angenehmer Mensch“, dessen Ansprachen und Predigten immer klar und verständlich gewesen seien. Im Dekanat hatte er außerdem die Position als Vertreter des Pfarrervers eins inne.

Die Dekanin erwähnte auch den „ganz besonderen Humor“ des 61-jährigen, den man in Ellingen seit 2008 „erleben und genießen“ durfte. Und zwar auch außerhalb der Kirche, etwa im Rahmen des Bockbieranstichs der Fürstlichen Brauerei. Gemeinsam mit dem katholischen Kollegen, dem Domvikar Dr. Thomas Stübinger, bildete Knöll ein unterhaltsames Duo.

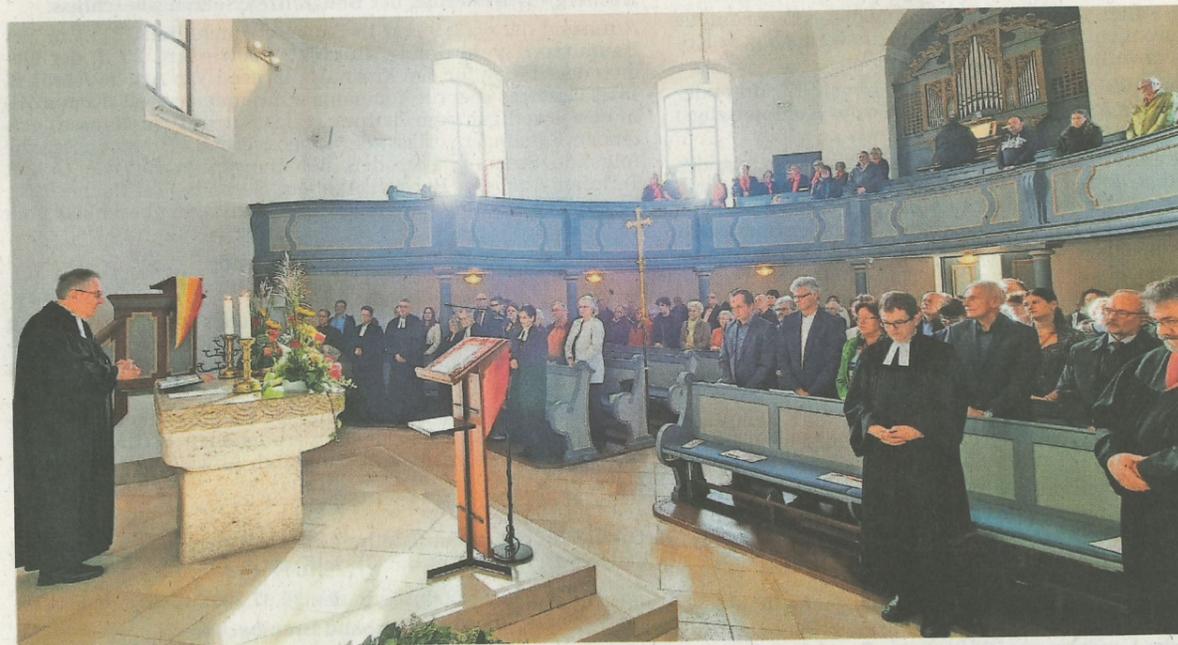
Als Abschiedsgeschenk brachte Ingrid Gottwald-Weber einen Kleiderhaken mit – ein Symbol dafür, dass Roland Knöll nun seinen Talar und damit seine Arbeit ablegen kann. „Sie waren gerne im Dienst,

und nun wird eine andere Lebensphase kommen.“ Ganz so eilig hatte es Roland Knöll mit dem Ablegen allerdings noch nicht. Normalerweise hätte nämlich der Nachfolger oder Stellvertreter den Schlusssegen des Gottesdienstes gespendet, doch diesen letzten Dienst an seiner Gemeinde wollte der Pfarrer sich nicht nehmen lassen.

MIRIAM ZÖLLICH

INFO

Solange die Ellinger Pfarrstelle vakant ist, gelten folgende Vertretungen: Die Pfarramtsführung übernimmt Pfarrer Uwe Bloch aus Pleinfeld, die Konfirmanden-Arbeit verantwortet Pfarrerin Sibylle Bloch. Beerdigungen werden von den Pfarrern und Pfarrern aus Weißenburg übernommen, der Kontakt erfolgt über Bestattungen Unger. Taufen und Hochzeiten sollen im Ellinger Pfarramt zu den Bürozeiten nachgefragt werden. Die Nachbarpfarrämter in Weißenburg und Pleinfeld übernehmen dann die weitere Organisation. Die Sonntagsgottesdienste werden durch einen Vertretungsplan mithilfe von Lektor(inn)en, Prädikant(inn)en und Ruhestandsgeistlichen abgedeckt. Die Gottesdienste im Altenheim übernimmt Diakon Richard Hain.



Rund 150 Gemeindeglieder und viele Pfarrerkollegen waren zum Abschiedsgottesdienst von Pfarrer Roland Knöll in die evangelische Christuskirche nach Ellingen gekommen.



Dekanin Ingrid Gottwald-Weber dankte Pfarrer Roland Knöll für seinen Dienst, in dem er „in vielfältiger Weise Gottes Liebe und Treue bezeugt“ habe.

Foto: Miriam Zölllich

Foto: Miriam Zölllich